

# STREIT/ FÖRDERER

[www.streitfoerderer.de](http://www.streitfoerderer.de)

## Streitkultur im ländlichen Kulturraum



Ein Projekt des Wertebündnis Bayern



Warum ist die Evangelische Landjugend Streitförderer?

Wir finden: Menschen im ländlichen Raum sollten besser streiten können. Unsere Zukunft ist wichtig, deshalb wollen wir daran arbeiten, kontroverse Themen konstruktiv zu diskutieren. Von Jugendbeteiligung über Mobilität bis zur Zukunft der Landwirtschaft gibt es genügend Herausforderungen zu lösen.

Wir glauben, dass zu einer lebendigen Kulturlandschaft auch eine starke Streitkultur gehört. Sie hilft, unterschiedliche Meinungen offen anzusprechen, Missverständnisse zu klären und so den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Streitkultur fördert den demokratischen Diskurs und trägt dazu bei, Konflikte konstruktiv zu lösen und lebendige vielfältige ländliche Räume zu schaffen.

Aus diesem Grund beteiligt sich die Evangelische Landjugend am Projekt "Streitförderer". Es hat seinen Ursprung in der Arbeit von Christian Boeser und Florian Wenzel im Netzwerk Politische Bildung Bayern und wird im Rahmen des Wertebündnis Bayern von vielen Partnern unterstützt. Die Evangelische Landjugend legt dabei den Fokus auf junge Menschen in ländlichen Räumen - für respektvolle Streitkultur in einer lebendigen Kulturlandschaft.

Felicia Höchsmann  
Landesvorstand ELJ e. V.

Anja Eckmüller  
Referentin Jugend.Agrar

Manfred Walter  
Heimatpädagoge

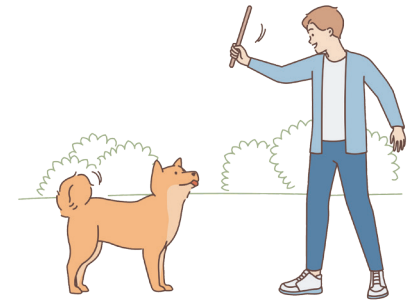
# STREITFÖRDERER

## Über was streiten wir ?

Der beste Hund überhaupt „Komm schon Laszlo, bring mir den Ball!“, feuerte Emil seinen Bernhardiner an. Der rannte wild über die Wiese, um den gerade von Emil geworfenen Ball wieder einzusammeln und zu ihm zurück zu bringen. Emil liebte Laszlo.

Er war sich sicher, dass Laszlo der allerbeste Hund, den es nur geben könnte, war und er verbrachte alle Zeit, die er hatte, mit Laszlo. An einem Samstagnachmittag waren Emil und Laszlo wieder mal unterwegs zur großen Wiese unten beim See, gleich hinter ihrem Haus.

Diesen Platz mochten beide am liebsten. Emil konnte die Füße ins Wasser hängen und Laszlo hetzte dann über die Wiese und beschnupperte die Blumen.



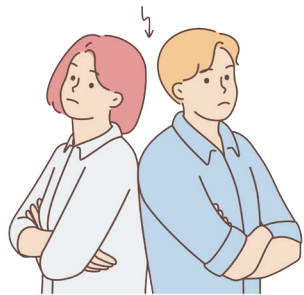
Oder er legte sich ganz entspannt zu Emil, um sich streicheln zu lassen. Nach kurzer Zeit hörte Emil eine laute Stimme, die brüllte „Eeeeeeeeeemil“. Er drehte sich um, und sah Monika, eine seiner Mitschülerinnen. Sie rannte auf Emil und Laszlo zu und winkte energisch.

Bei ihnen angekommen, sprudelte es aus Monika nur so heraus: „Das ist ja ein super süßer Hund, und so groß, und so viel Fell. Ich wollte auch schon immer einen Hund haben, aber meine Eltern wollen nicht.“

Dabei hätte ich so viele tolle Ideen für einen Hundnamen. Wie heißt denn dein Hund?“, „Laszlo heißt er“, antwortete Emil. „Laszlo?“, fragte Monika ungläubig, „das ist doch kein Name für einen Hund“, stellte sie verwundert fest. Emil fand Monika ganz ok, aber er wollte lieber weiter mit Laszlo spielen und nicht mit ihr über Hundennamen sprechen.



„Kann ich mit Laszlo auf der Wiese spielen?“, fragt Monika. „Nein, wir spielen hier zusammen“. „Aber wieso können wir nicht alle gemeinsam spielen? Ich hätte da ein paar tolle Ideen“. Emil schüttelte nur mit dem Kopf „nein das passt jetzt gar nicht“, sagte er. „Ach sei doch nicht so“, meinte Monika. Da wurde Emil langsam wütend, er hatte das Gefühl Monika wollte ihm einfach nicht zuhören. Da ging er einfach ein Stück weg und Laszlo trotte hinter ihm her. „Du bist ja blöd“, rief ihm Monika hinterher. Verärgert dreht sich Emil um und...



## Reflexionsfragen

- Was denkst du, wieso wollte Emil nicht, dass Monika mit Laszlo spielte?
- Kennst du so eine Situation, in der du auch nicht möchtest, dass jemand mit dir spielt?
- Was könnte man noch versuchen, damit es hier nicht zu einem großen Streit kommt?

(Quelle: 3 Streitgeschichten zum Vorlesen.indd humanity.at)



## Wir streiten oft über ...

- ... dass Grün in der Suppe (Schulz von Thun)
- ... oder die Semmelhälfte
- ... den Sitzplatz im Bus oder Bahn
- ... das Gemüse, dass jemand nicht so schneidet wie wir es wollen.
- usw.

... Kleinigkeiten, weil wir subjektiv betrachten.

# WAS HINTERLÄSST DIESER KLEINE STREIT?

## Negative Gefühle

- Ärger
- Angst
- Verachtung
- Ekel
- Verlegenheit
- Schuldgefühle
- Traurigkeit



## Negative Emotionen

- Wütend
- Rachsüchtig
- Eifersüchtig
- Intolerant
- Aufgewühlt
- Neidisch
- Hilflosigkeit
- usw.

# UM WAS GEHT ES ALS STREITFÖRDERER?

- Gemeinsam lernen, dass es auch konstruktiv geht - ohne persönliche Angriffe.
- Das Austragen eines Konflikts fördert Harmonie - denn die Gefühlsebene - die persönliche, wird durch das Verständnis des anderen, wie durch Magie berührt. (Steve de Shazer - Worte waren ursprünglich Zauber)



## Wo kann ich das gebrauchen?

- Familie
- Schule
- Jugendgruppen
- Verein
- Arbeit
- usw.

# WAS HINTERLÄSST EIN GELÖSTER KONFLIKT?

## Positive Gefühle

- Freude
- Erleichterung
- Verständnis
- Glück



## Positive Emotionen

- Aufgeregt
- Euphorisch
- Angenommen sein
- usw.

Ein gelöster Konflikt befriedigt Bedürfnisse wie z. B. das Bedürfnis nach Nähe, Klarheit, Respekt, Akzeptanz, Ordnung usw.

# PROJEKTZIELE DER ELJ

Das Projekt „Streitförderer“ zielt darauf ab, die persönlichen, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten von Jugendlichen im ländlichen Raum zu stärken, insbesondere im Bereich der Konfliktfähigkeit.

Jugendliche sollen lernen, wie sie konstruktiv und objektiv mit Streit, Meinungsverschiedenheiten und Konflikten umgehen, um persönliche und gemeinschaftliche Herausforderungen besser zu meistern.

## Förderung der eigenen Konfliktfähigkeit:

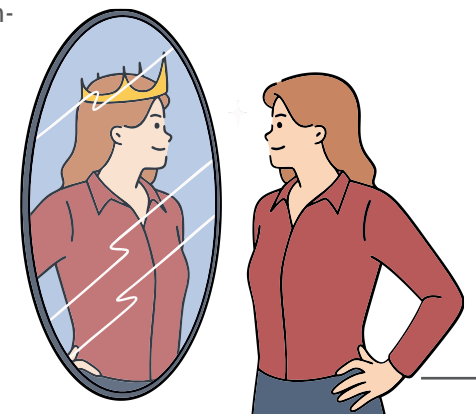
Jugendliche sollen in Workshops lernen, wie sie Konflikte erkennen, verstehen und lösungsorientiert bewältigen, sowie ihre persönliche Reflexionsfähigkeit steigern.

## Stärkung des Selbstbewusstseins:

Jugendliche lernen, ihre eigene Meinung in konfliktbeladenen Situationen zu vertreten, ohne dass Konflikte eskalieren. Sie lernen sich ihrer Selbst bewusst zu sein (Persönliche Trigger)

## Förderung des Demokratieverständnisses:

Jugendliche sollen in Workshops lernen, wie sie Konflikte erkennen, verstehen und lösungsorientiert bewältigen, sowie ihre persönliche Reflexionsfähigkeit steigern.



# ZIELGRUPPEN PERSONAS



Name: Sara  
Alter: 19 Jahre  
Beruf: Ausbildung zur  
Dorfhelferin  
Wohnort: Ein Dorf in Bayern



Name: Johannes  
(von Freunden  
Hannes genannt)  
Alter: 22 Jahre  
Beruf: Landmaschinentechniker  
Weiterbildung: Winterschule Landwirt  
Wohnort: Ein Dorf in Bayern

Name: Leni  
Alter: 15 Jahre  
Beruf: Schülerin Realschule  
Einkommen: Taschengeld - geht hin  
und wieder Babysitten bei  
Mutters Freundin  
Wohnort: Ein Dorf in Bayern



Name: Lukas  
Alter: 14 Jahre  
Beruf: Schüler  
Wohnort: Lebt mit Eltern und der  
jüngeren Schwester  
(10 Jahre) in einem  
Einfamilienhaus



## Gemeinsamkeiten der Personas

### Ländlicher Hintergrund:

Jede Persona lebt auf dem Land und ist tief mit der ländlichen Umgebung und Lebensweise verbunden. Sie haben eine starke Beziehung zur Natur, Landwirtschaft und traditionellen Werten, die das Leben auf dem Land prägen.



### Bezug zur Landwirtschaft:

Ob als Landwirt, Landmaschinentechner, Dorfhelferin - jede Persona hat einen engen Bezug zur Landwirtschaft, sei es durch Beruf, Ausbildung oder familiären Hintergrund.

### Starker Gemeinschaftssinn:

Alle Charaktere sind stark in ihrer Dorfgemeinschaft verwurzelt. Sie pflegen enge soziale Bindungen und haben eine Verantwortung gegenüber ihrer Familie, ihren Freunden und der Gemeinschaft, sei es durch Hilfsbereitschaft oder Engagement in der Dorfgemeinschaft.



### Praktische Kompetenzen und Hands-on-Mentalität:

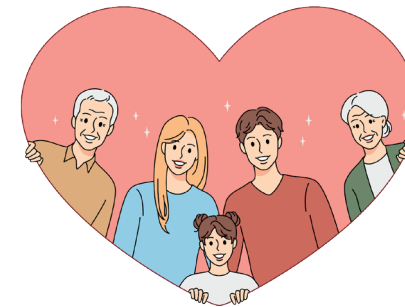
Jede Persona zeichnet sich durch ein starkes Interesse an praktischen, lebensnahen Fähigkeiten aus - sei es das Reparieren von Landmaschinen, die Hilfe in der Landwirtschaft oder das Vermitteln von praktischen Kompetenzen an Kinder. Sie sind alle Menschen, die gerne mit den Händen arbeiten und praxisorientiert denken.

### Zukunftsorientierung und Weiterentwicklung:

Obwohl sie fest in der Tradition der Landwirtschaft verankert sind, denken alle Personas auch an die Zukunft und die Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten oder ihres Berufs. Sie zeigen eine Offenheit für Weiterbildung und den Wunsch, ihr Wissen weiterzugeben oder neue Wege zu gehen.

### Verbindung zur Familie:

Die Familie spielt in jeder Persona eine zentrale Rolle, sei es durch die Unterstützung der Eltern oder durch die eigene Rolle als Elternteil. Familientraditionen und Werte prägen das Leben und die Entscheidungen der Personas.



# ARBEITSFORMEN UND METHODEN

Das Projekt setzt auf verschiedene Arbeitsformen, um den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden und die Lerninhalte effektiv zu vermitteln.

## Workshops

Interaktive Konfliktlösungsworkshops: Jugendliche nehmen an praxisnahen Workshops teil, in denen sie in Rollenspielen und Gruppenaktivitäten Konfliktsituationen erleben und lösen.



## Train-the-Trainer-Ansatz:

Ältere Jugendliche und lokale Mentoren werden geschult, um als Multiplikatoren in ihrer Gemeinschaft Konfliktlösungsstrategien weiterzugeben.

## Peer-Learning

Gruppendiskussionen und Erfahrungsaustausch im Anschluss an Workshops: Die Teilnehmer lernen voneinander, indem sie ihre eigenen Konflikterfahrungen teilen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickeln. Peer-Gruppen erarbeiten in moderierten Diskussionen bestmögliche Ansätze zur Deeskalation von Konflikten.

## Projektgruppen im Anschluss an Workshops:

Jugendliche arbeiten in Projektgruppen zusammen, um eigene Konfliktlösungsmodelle für ihre Gemeinden zu entwickeln. Sie präsentieren ihre Ergebnisse der Gemeinschaft.



## Online-Plattformen

### Virtuelle Lernmodule:

Für Jugendliche, die nicht regelmäßig an den Workshops teilnehmen können, wird eine Online-Lernplattform eingerichtet. Diese Plattform bietet interaktive Konfliktlösungskurse, die über Smartphone und Computer zugänglich sind.



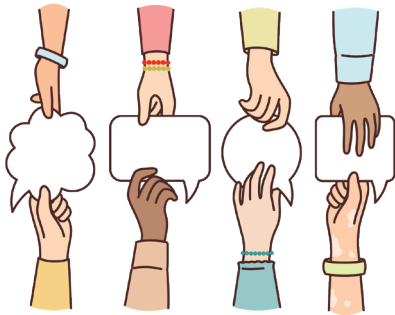
## Medienarbeit

### Kurzfilme und Podcasts:

Erstellung von Kurzfilmen, Podcasts oder Videos, die typische Konfliktsituationen, Reflektion und Lösungen darstellen. Diese Medienformate können sowohl in Workshops als auch über Social Media verbreitet werden.

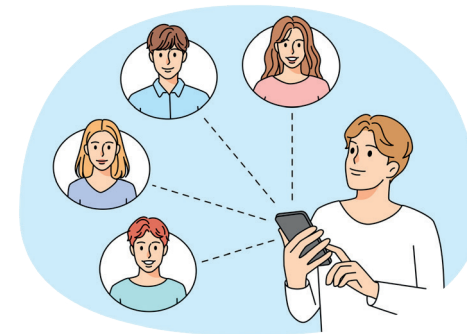
### Soziale Medien:

Instagram (TikTok, Snap) und YouTube werden genutzt, um kurze Konfliktlösungs-Tipps, Erfahrungsberichte und Erfolgsgeschichten zu teilen. Dadurch wird das Projekt unterhaltsam und informativ präsentiert.



### Foren und Austauschplattformen:

Jugendliche haben Zugang zu einem Forum, in dem sie Fragen zu Konfliktbewältigung stellen und ihre Erfahrungen teilen können. Dies fördert den kontinuierlichen Austausch.



## Begleitung durch Experten

### Mediationstraining:

Professionelle Mediatoren leiten spezielle Trainings, bei denen Jugendliche die Rolle des neutralen Vermittlers in Streitfällen übernehmen.

### Mentoring:

Bereits ausgebildete Streitförderer begleiten das Projekt und stehen den Jugendlichen als persönliche Mentoren zur Seite.



# WIR SIND STREITFOERDERER

„Ich bin Streitförderer, weil das Totschweigen keine Lösung ist. Ein auf sachlicher Ebene geführter Streit stärkt beide Parteien und führt zum bestmöglichen Ergebnis, weil alle Meinungen mit einfließen.“



Michael Dendorfer  
Vorsitzender Evangelische Landjugend e. V.



„Als Streitförderer verstehe ich konstruktiven Diskurs zur Bereicherung der Demokratie, in dem ich unterschiedliche Perspektiven würdige und ergebnisoffenen Austausch fördere. Respektvolles Streiten führt zu neuen Lösungen und stärkt das Miteinander. Mein Ziel ist es, den Dialog zu fördern und die Demokratie zu erhalten.“

Sara Endres  
Vorsitzende Evangelische Landjugend e. V.

Evangelische Landjugend geG (ELJ)

Stadtparkstraße 8  
91788 Pappenheim

Ihre Ansprechpartner in der Landesstelle:



Manfred Walter  
Dipl. Sozialpädagoge (FH)  
Geschäftsführender Vorstand \* Heimat-  
pädagoge  
Telefon 09143 604-28  
E-Mail: manfred.walter@elj.de



Anja Eckmüller  
Referentin Jugend.Agrar  
Telefon 0170 4036481  
E-Mail: anja.eckmueller@elj.de

